

Sicherheitsbericht Stadt Luzern 2010



Im Jahr 2007 veröffentlichte die Stadt Luzern ihren ersten umfassenden Sicherheitsbericht. Doch wie hat sich die Sicherheit seitdem verändert? EBP analysierte die Sicherheitslage auf dem Stadtgebiet.

2007 veröffentlichte die Stadt Luzern ihren ersten Sicherheitsbericht. In seiner Form war er bis dahin einzigartig und stellte schweizweit ein Pilotprojekt dar: Noch nie legte eine Stadt den Sicherheitsbegriff so breit aus und analysierte die Sicherheitslage so detailliert.

In den letzten drei Jahren fanden in Luzern einige sicherheitsrelevante Entwicklungen statt: Beispielsweise fusionierte die Stadt Luzern mit der Gemeinde Littau, die Korps von Stadt- und Kantonspolizei fusionierten ebenfalls, der FC Luzern stieg in die Super League auf, die Besucherzahlen der Stadt vor allem nachts und an den Wochenenden stiegen weiter an. Dazu setzte die Stadt den Grossteil der im Sicherheitsbericht von 2007 beschriebenen Massnahmen um. Wie stellt sich nun die Sicherheitslage drei Jahre später dar? Sind die zentralen Gefährdungen immer noch dieselben? Wo besteht Handlungsbedarf? Gibt es neue wichtige sicherheitsrelevante Herausforderungen? Und welche Massnahmen können ergriffen werden?

Unterstützt von der Stelle für Sicherheitsmanagement der Stadt Luzern aktualisierte EBP den Sicherheitsbericht: Wir überprüften die Relevanz der im 2007er-Bericht genannten Gefährdungen, beurteilten die Sicherheitslage auf dem Gebiet der ehemaligen Gemeinde Littau sowie von Gefährdungen und sicherheitsrelevante Themen, die seit 2007 für Luzern an Bedeutung gewonnen haben. Zudem entstanden in Zusammenarbeit mit Experten eine Auslegeordnung verschiedener Massnahmen und ein Ausblick, welche Faktoren

Auftraggeber

Direktion Umwelt, Sicherheit und Verkehr

Fakten

Zeitraum 2009 - 2010

Projektland Schweiz

Ansprechpersonen

Dr. Tillmann Schulze

tillmann.schulze@ebp.ch

für die Sicherheit in der Stadt Luzern von Bedeutung sein werden. Der aktualisierte Sicherheitsbericht bildet nun eine wichtige Grundlage für künftige Planungen und Entscheidungen der Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit.

Bildquelle: Dominik Blum